

Beinamen des Bären erhielt, überzog dieser die Wenden mit Krieg und eroberte einen großen Theil ihres Landes. Der Held gewann ein solches Ansehen, daß Kaiser Konrad III. ihn sogar zum Sachsenherzoge erheben wollte. Aber Heinrich der Stolze und sein Sohn, Heinrich der Löwe, behaupteten sich im Besitze des Sachsenlandes. Da verließ der Kaiser dem Markgrafen Albrecht die Würde des Erzkämmerers im deutschen Reiche. \*

Indem Albrecht seinen Sitz aus der Nordmark nach Brandenburg, dem Hauptorte des eroberten Gebietes zwischen Elbe und Oder, verlegte, nannte er sich fortan Markgraf von Brandenburg. Den Besitz des Landes suchte er besonders dadurch zu sichern, daß er viele Deutsche dort ansiedelte. Deutsche Ritter erhielten beträchtliche Landgüter; deutsche Kolonisten aus Westfalen, Holland, Seeland und Flandern wurden herbeigerufen und fanden in neugegründeten Städten und Dörfern gastliche Aufnahme. Die noch übrigen Wenden traten mit den neuen Ansiedlern bald in friedlichen Verkehr. Auch das Christenthum fand jetzt mehr und mehr Eingang. So gewann die Mark Brandenburg allmählich das Gepräge eines deutschen und christlichen Staates.

Albrecht der Bär übertrug 1168 seinem ältesten Sohne, Otto, die Regierung und starb 1170.

2. Die Markgrafen von Brandenburg aus dem Hause Anhalt regierten bis 1320, wo der Letzte ihres Stammes starb. Alle waren tüchtige Herrscher, welche das Land durch glückliche Kriege erweiterten und durch weise Einrichtungen hoben. Beim Erlöschen des Hauses Anhalt umfaßte die Markgrafschaft außer der Nordmark, welche nach Eroberung der neuen Landestheile den Namen Altmark erhielt, die zwischen der Elbe und Oder gelegene Mittelmark nebst der Lausitz im Süden, der Briegnitz und Uckermark im Norden und jenseits der Oder die Neumark mit der Herrschaft Landsberg.

3. Nach der Aussterben der Anhaltiner trat eine vierjährige Zwischenherrschaft ein (1320—24). Die Mark entbehrte eines einzigen Oberhauptes und gar viele Theile wurden von benachbarten Fürsten besetzt. Die völlige